28. Juli 2005

Werksschließung bei Giesecke & Devrient

Beschäftigte demonstrieren gegen Arbeitsplatzabbau

Vereinte Dienstleistungs-gewerkschaft

Landesbezirk Bayern

MEDIENINFORMATION

Am Samstag, den 30. Juli 2005, werden die Beschäftigten der Betriebsstätte Louisenthal der Giesecke & Devrient GmbH, Sitz München, in Gmund am Tegernsee demonstrieren. Sie protestieren gegen die Schließung der Produktionsstätte für Kartenkörper und die Verlagerung der Produktion nach Nitra in die Slowakische Republik. Es sollen insgesamt 235 Arbeitsplätze vernichtet werden.

Der Konzern Giesecke & Devrient, in dem weltweit rund 7300 Beschäftigte tätig sind, erzielte im Geschäftsjahr 2004 den höchsten Umsatz der Geschichte des Unternehmens, der Jahresüberschuss erfuhr eine Steigerung um 36,2 % auf 38,4 Mio. Euro. „Auch im Kartengeschäft gab es Zuwächse, aber die Beschäftigten sollen ihren Arbeitsplatz verlieren, weil anderenorts billiger produziert werden könne. Giesecke hat sich zum Ziel gesetzt, Weltmarktführer zu werden, gefährdet dafür aber die Existenzen von Beschäftigten“, sagt dazu ver.di-Sekretärín Sabine Pustet. Und der Betriebsratsvorsitzende Florian Umstaetter ergänzt: „Wir haben zahlreiche Vorschläge gemacht, wie am Standort Louisenthal kostengünstiger produziert werden könnte, mussten aber feststellen, dass die Geschäftsführung bedenkenlos über unsere Vorschläge hinweggegangen ist.“

In voller Offenheit hat der Vorsitzende der Geschäftsführung, Dr. Karsten Ottenberg, auf der Betriebsversammlung, die anlässlich des Schließungsbeschlusses durchgeführt wurde, erklärt, dass auch eine unbezahlte Verlängerung der Arbeitszeit auf 40 Stunden, der Verzicht auf Urlaubs- und Weihnachtsgeld usw. die Geschäftsführung nicht von ihrem Schließungs- und Verlagerungsbeschluss abgebracht hätte. „Vermutlich sind die Lohnkosten gar nicht der entscheidende Faktor. Wenn er aber damit meinte, dass die Arbeitskraft hierzulande viel zu teuer wäre, können wir dazu nur sagen, dass die Betroffenen hier leben und die hiesigen Preise zahlen müssen. Damit sie aber hier leben können, müssen die Arbeitsplätze in Louisenthal erhalten werden“, fordert Sabine Pustet.

Die Demonstration beginnt um 10 Uhr am Volksfestplatz. Die Veranstalter bitten um Verständnis für mögliche Verkehrsbehinderungen in dieser Urlaubsregion.

Rückfragen bei
Sabine Pustet
ver.di München, Fachbereich Medien, Kunst und Industrie
Tel. 0 89/5 99 77-70 82
Mobil 01 71/4 83 37 65

V.i.S.d.P.:
Hans Sterr
Pressestelle ver.di Bayern

Schwanthalerstr. 64
D 80336 München

Tel.: 089 / 5 99 77- 2102
Fax: 089 / 5 99 77- 2199
Mobil: 0170 / 22 94 862

Email:
hans.sterr@verdi.de
www.verdi-bayern.de